Eher Anatomen als Aertze...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-504534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gino:

Eher Anatomen als Aerzte ...

Meist Spitzes über Philosophie und Philosophen

Rivarol: Die Philosophen sind eher Anatomen als Aerzte; sie zerlegen und heilen nicht.

*

Morgenstern: Eines bleibt keinem Philosophen erspart: Das Offene-Türen-Einrennen. Dreiviertel seiner Kraft geht darauf flöten.

*

Nestroy: Schon dreitausend Jahre lebt die Philosophie davon, daß ein Philosoph das behauptet, was der andere verwirft, daß einer gegen alle und alle gegen einen sind, und keiner sich vor der Gefahr des Unsinns fürchtet.

*

Tschechow: Wie leicht ist's doch, auf dem Papier Philosoph zu sein, und wie schwer ist's im Leben.

*

Lichtenberg: Gewönnen wir alle zehn Jahre nur *eine* unstreitige Wahrheit von jedem philosophischen Schriftsteller, so wäre unsere Ernte immer noch reich genug.

*

Time-Magazin: Unglücklicherweise schreiben deutsche Philosophen wie deutsche Philosophen.

*

Vauvenargues: Die Philosophie ist eine veraltete Mode, die noch manche Liebhaber findet, so wie andere rote Strümpfe tragen der Welt zum Trotz.

*

Karl Kraus: Philosophie ist oft nicht mehr als der Mut, in einen Irrgarten einzutreten. Wer aber dann auch noch die Eingangspforte vergißt, kann leicht in den Ruf eines selbständigen Denkers kommen.

*

Jean Paul: Man sollte gewisse Philosophen von der rechten Seite, nämlich von der Sprech-, nicht Denkseite zu schätzen wissen und wie von mehreren Tieren nur die köstliche Zunge für die Tafel begehren, nicht das Gehirn.

Aldous Huxley: Nicht die Philosophen, sondern die Briefmarkensammler und Laubsägekünstler sind es, die das solide Fundament der menschlichen Gesellschaft bilden.

*

Morgenstern: Philosophien sind Schwimmgürtel, gefügt aus dem Kork der Sprache.

*

Karl Kraus: Ein Hausknecht bei Nestroy wird mit der Last des Lebens fertig und wirft die Langeweile zur Tür hinaus. Er ist handfester als ein Professor der Philosophie.

*

J. J. Mohr: Wer die Werke der Philosophen gelesen und nun glaubt, er kennte die Welt, wäre dem zu vergleichen, der die Abbildungen vieler Münzen besäße und sich darum für reich hielte.

*

Jordan: Wenn man wissen will, was kein Mensch wissen kann, und so tut, als ob man es doch wüßte, so nennt man das philosophieren.

*

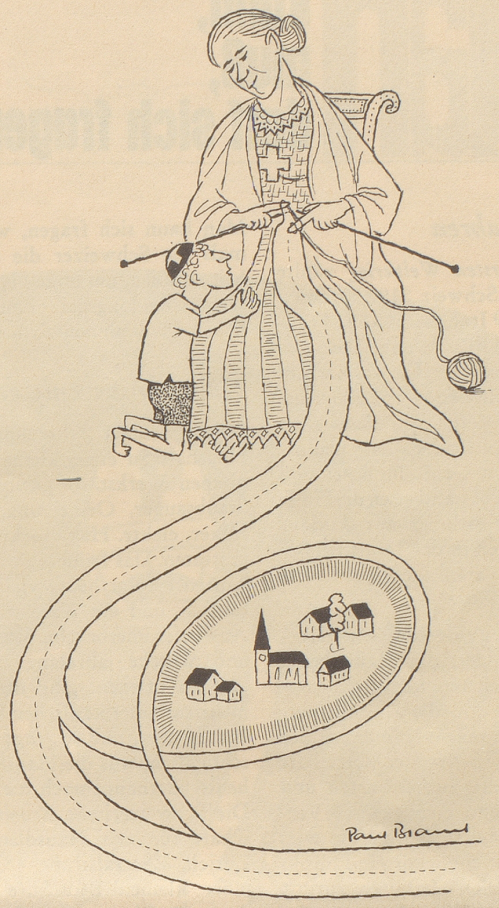
Bertrand Russell: Die Briten zeichnen sich unter den Nationen des modernen Europa einerseits durch die Vortrefflichkeit ihrer Philosophen, andererseits durch ihre Geringschätzung der Philosophie aus. Durch beides beweisen sie ihre Klugheit.

*

Lichtenberg: Die Frage: soll man selbst philosophieren? muß, dünkt mich, so beantwortet werden, als eine ähnliche: soll man sich selbst rasieren? Wenn mich jemand darüber fragte, so würde ich antworten: wenn man es recht kann, ist es eine vortreffliche Sache.

*

Kuno Fischer: Volkstümliches Ansehen geht selten zusammen mit dem Namen eines Philosophen. Die Philosophie ist nicht gemacht, die Menge zu gewinnen.



Im st. gallischen Rheintal sind die Dörfer Rheineck (Buriet), St. Margrethen, Au und Heerbrugg durch Direktanschlüsse mit der Autobahn verbunden: 4 Anschlüsse auf ca. 12 Kilometer.

«Nu Geduld, Buebli, chuntsch au es Schleifli über um dys Dörfli . . . »

Bitte weitersagen

Auf des Lebens Bühne,
ohne großes Mühen,
könnte viel mehr Lust
und frohe Kurzweil blühen.

Aber was die Menschen
alle spielen wollen,
das sind leider nur
die großen Heldenrollen.

Mumenthaler